

werden konnte. In Au-Schörghub, wo vor einigen Jahren urnenfelderzeitliche Gräberfunde gemacht wurden (s. Jahrbuch, 89. Bd., S. 294), konnte im Juli ein Skelettgrab mit einer keramischen Beigabe gehoben werden. Der schlechte Erhaltungszustand des Gefäßes ließ eine genaue Zeitstellung des Grabes nicht zu; es stammt höchstwahrscheinlich aus der Bronze- oder Hallstattzeit. Im gleichen Monat wurde am Froschberg in Linz bei Erdaushebungen eine prähistorische Siedlungsstelle angefahren, aus der vom Landesmuseum zahlreiche Gefäßbruchstücke geborgen werden konnten, die große Verwandtschaft mit der frühbronzezeitlichen Keramik von Linz-Waldegg zeigen.

Die frühgeschichtliche Epoche ist zunächst mit einer Reihe von römerzeitlichen Bodenfunden vertreten, die bei den ausgedehnten Erdbewegungen im Stadtgebiete von Linz zutage kamen. Auf dem bekannten Fundplatz zwischen Stockhofstraße und Sandgasse (Kreuzschwestergrund) wurden im Herbst zwei frührömische Urnenbrandgräber mit typischer Keramik aufgedeckt, von denen das eine auch einen interessanten Bronzeschaber als Beigabe enthielt. Nördlich von diesen Gräbern trat als Streufund ein Tonkrug zutage. Im Garten des Hauses Baumbachstraße 6 stieß man auf eine frührömische Siedlungsschicht, die den Beweis erbrachte, daß sich die vor längerer Zeit in den Gärten der Druckerei Wimmer und der Landeshypothekenanstalt aufgedeckten römischen Baureste auch in die Baumbachstraße erstrecken. In der angefahrenen Siedlungsschicht wurden eine große, norische Flügelfibel, ein bronzener Schubschlüssel und vier Münzen gefunden.

Die im Vorjahrsberichte gemeldeten frühdeutschen Gräber von Staning-Hainbuch erwiesen sich nunmehr durch Auftreten weiterer Bestattungen als Randgräber eines größeren Friedhofes der Karolingerzeit, der große Übereinstimmung mit den steiermärkischen Gräberfeldern von Hohenberg und Krungl aufweist. Von etwa 18 neu aufgedeckten Gräbern waren zwei Drittel beigabenlos, eine Beobachtung, die auch anderwärts in gleichalterigen Bestattungsplätzen gemacht wurde. Die aus den wenigen Beigabengräbern geborgenen Altsachen bestehen aus einem frühkarolingischen Längschwert, einer Flügelanzenspitze, drei Messern und zwei Tongefäßen mit Wellenbandverzierung. Die im vorigen Bericht gegebene Zeitstellung (frühes 9. Jahrhundert) erscheint durch diese Neufunde nun völlig gesichert.

Dr. Franz S t r o h.

## 8. Münzkunde.

1942.

Als Nachtrag zum numismatischen Eingang des Vorjahres ist ein römischer Schatzfund von Ennsdorf-Kötting zu verzeichnen, der durch eine Meldung der Bauleitung der RAB. Linz vom Berichterstatter geborgen werden konnte. Der

Fundplatz liegt in der südöstlichen Ecke der Katastralgemeinde Ennsdorf. Es konnten insgesamt 222 Münzen gesammelt werden, wovon 212 durch Medizinalrat Dr. Josef Schicker, Gugging, in entgegenkommender Weise bestimmt werden konnten. Es liegt ein einheitlicher Fund von Münzen des Jahres 270 bis 271 vor, der den ganzen Tiefstand des damaligen Münzwesens aufzeigt. Er umfaßt: 3 Severus Alexander, 81 Gallienus, 9 Salonina, 94 Claudius II., 11 nach seinem Tode, 11 Quintillus und 2 Severina. Dazu kommt noch 1 Galerius (294), der wohl nur zufällig auf dem Fundplatz lag und nicht zum Schatzfund gehört. Der Münzkomplex lag seicht im Boden einer Niederung auf einer Fläche von ungefähr vier Meter. Er befand sich vermutlich ursprünglich in einem Leinen- oder Lederbeutel, der vermodert war, worauf der Hort bei den Ackerarbeiten hin und her gestreut worden war.

Ing. Bruno Weinmeister, Linz, spendete eine französische Münze, die im Schotter der Traun bei Ebelsberg gefunden wurde. Es handelt sich um einen Teston Heinrichs III. von Frankreich.

Durch ein Vermächtnis des im Jahre 1940 verstorbenen Reichsbahnadjunkten i. R. Josef Berlinger, Linz, der sich stets als Freund und Gönner des Landesmuseums erwiesen hatte, erhielt unser Institut nebst anderen kunst- und naturhistorischen Sammelbeständen eine Münzensammlung, die in einem Nußholzkästchen mit fünf Laden untergebracht ist. Es handelt sich um einen Bestand von 172 Münzen, und zwar um 129 Silber-, 9 Nickel- und 34 Kupfermünzen, vorwiegend altösterreichisches Geld vom Mittelalter bis zur Neuzeit; unter den jüngsten Münzen befindet sich auch eine Doppelschilling-Reihe. Die Sammlung enthält auch Salzburger Münzen und antike Stücke, Weltkriegslagergeld, Jetons und verschiedene Medaillen, Plaketten und Abzeichen. Außerdem spendete Herr Berlinger eine Marken- und Notgeldsammlung.

Oberinspektor Franz Aschauer, Linz, spendete einen gut erhaltenen Nürnberger Jeton auf die Teuerung 1816/17.

#### 1943.

Bei den schon im Bericht über die frühgeschichtlichen Neuerwerbungen erwähnten Erdbewegungen im Stadtgebiet von Linz wurden auch mehrere Römermünzen gefunden. Auf dem Martinsfelde am Römerberg kam eine Kleinbronze (Follis) des Licinius d. Ä. zutage und unter den Funden in der Baumbachstraße waren auch vier Münzen vertreten: ein Sesterz und eine Mittelbronze des Vespasianus, ein Dupondius der Faustina d. J. und ein Semis des Constans. Vom Ennsder Boden wurde ein As des Lucius Aelius eingeliefert. F. Pfeiffer, Linz, spendete einen Rechenpfennig des Wilhelm Huber und Fräulein Emma Lindner, Linz, verschiedene Medaillen, Vereins- und Festabzeichen,

Hundemarken, eine Dukatenwaage, einen Siegelstock der Stadt Steyr, ein Salzburger Wachssiegel von 1622, altes Papiergeld und Kundmachungen der obderennsischen Landesregierung aus den dreißiger und vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts. Das Heimathaus in Perg bot dem Landesmuseum einen steinernen Kalender des Linzer Ratsbürgers Lienhart Wasserpeckh aus dem Jahre 1594 zum Tausche an, und erhielt dafür sieben Siegelstöcke von weltlichen und geistlichen Herrschaften des Kreises Perg, und zwar: Zwei Siegel des Grafen Joachim Enzmüller von Windhaag von 1636 und 1669, je ein Siegel der Klöster Baumgartenberg und Winidhaag aus dem 17. Jahrhundert- ein Siegel der Herrschaft Grünau und je ein Siegel der ständischen Aufschlagämter von Au und Waldhausen aus dem 18. bis 19. Jahrhundert. Als Ersatz ließ das Heimathaus Perg dem Landesmuseum galvanische Abformungen der abgegebenen Siegelstöcke anfertigen.

Dr. Franz Str o h.

## 9. Kunst- und kulturgeschichtliche Sammlungen.

1942.

Im Jahre 1942 ergab sich eine Reihe von Maßnahmen, die für die Weiterentwicklung dieser Sammlungsbestände von Wichtigkeit waren. Die wichtigste ist ein großzügiger Tausch mit der Stadt Linz, der allerdings der volkskundlichen Sammlung des Landesmuseums zugute kam. Der Entschluß der Stadtverwaltung, ein eigenes stadtgeschichtliches Museum zu gründen, gab die Veranlassung, alle in dieses spezielle Sammlungsgebiet fallenden Gegenstände aus den kunst- und kulturgeschichtlichen Beständen des Landesmuseums dem neuen, im Aufbau begriffenen Stadtmuseum zu übergeben. Die Stadt Linz überwies dafür den reichen Bestand an volkskundlichen Objekten aus der Sammlung Pachinger an die volkskundliche Abteilung des Landesmuseums, wodurch diese eine grundlegende Bereicherung erfuhr. Der Tausch wurde mit Zustimmung der zuständigen obersten Verwaltungsstellen durchgeführt, für kollegiale Zusammenarbeit ist dem Leiter des Stadtmuseums Dr. August Zöhrer besonders zu danken.

Durch Ankäufe und auch durch vereinzelte Spenden, unter denen eine großzügige Widmung von Frau Karla von Görner in Linz des besonderen Dankes bedarf, konnten die einzelnen Sondersammlungen bereichert und erweitert werden, wobei dem neubetonten Grundsatz zufolge nur Gegenstände erworben oder übernommen wurden, die mit dem Gau und seiner Geschichte in Zusammenhang stehen. Die Landesgalerie wurde um achtzehn Gemälde vermehrt: eine große Ansicht von Ried im Innkreis zeigt die sorgfältige und vorbildgetreue Malweise der Zeit um 1830, der Künstler ist leider ungenannt. Von Alois Greil, dem größten Maler von Oberdonau neben Johann Baptist Reiter, konnten außer

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1944

Band/Volume: [91](#)

Autor(en)/Author(s): Stroh Franz

Artikel/Article: [Berichte über wissenschaftliche Tätigkeit im Gau. Landesmuseum. Münzkunde. 399-401](#)